

# Kritik am Zivilschutz aus den eigenen Reihen

Autor(en): **Wehrle, Reinhold**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **22 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## In dieser Nummer:

<b>Kritik am Zivilschutz aus den eigenen Reihen</b>	165
<b>Die Aufrüstung in der Welt</b>	166
<b>Der Zeitfaktor beim Kulturgüterschutz im Rahmen einer systematischen Lagebeurteilung</b>	167
<b>Was bietet mir das Verbandsorgan «Zivilschutz»?</b>	169
<b>Eine neue Aufgabe für den SBZ</b>	170
<b>Aktuelle Neuorganisation im Bieler Seeland</b>	170
<b>Beispiel: Zivilschutzwochen in Dietikon</b>	171
<b>Erfolgreiche Zivilschutzaktionen an der HIGA in Chur, in Biel und Hochdorf</b>	173/174/178
<b>Das Leben im Schutzraum (4)</b>	176
<b>Interverband für Rettungswesen</b>	179
<b>Die Industrie meldet</b>	180
<b>Partie romande</b>	
<b>Service sanitaire et soins médicaux en cas de catastrophe</b>	181
<b>Nouvelles des villes et cantons romands</b>	182
<b>Création d'une Conférence des conseillers d'Etat chargés de la protection civile</b>	183
<b>Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit</b>	184
<b>L'Office fédéral de la protection civile communique</b>	187
<b>Auflage – Tirage – Tiratura</b>	
32 000 Exemplare	
<b>Unser Umschlagbild:</b>	
Arbeit im Zivilschutz bringt einen gesunden Hunger. Schnappschuss aus der Kantine des ZS-Zentrums Bätterkinden	
<b>Foto:</b> Hans Burger, Steffisburg	

**Für die Zeitschrift «Zivilschutz»  
zeichnet verantwortlich:**

Presse- und Redaktionskommission des SBZ.  
Präsident: Professor Dr. Reinhold Wehrle,  
Solothurn; Redaktion: Herbert Alboth, Bern.  
Inserate und Korrespondenzen sind an die  
Redaktion, Schwarztörstrasse 56, 3007 Bern,  
Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich  
zwölfmal erscheinend.

**Redaktionsschluss am 15. des Vormonats.**

Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 15.–  
(Schweiz). Ausland Fr. 20.–. Einzelnummer  
Fr. 1.50. Nachdruck unter Quellenangabe ge-  
stattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solo-  
thurn 2.

## Kritik am Zivilschutz aus den eigenen Reihen

Kritik am Zivilschutz ertönt je länger desto lauter auch aus dem Kreis der aktiven und verantwortungsbewussten Zivilschutzkader. Sie betrifft einerseits das mangelnde Verständnis weiter Bevölkerungskreise und die oft fehlende Einsicht politischer Behörden, andererseits aber auch die für den Zivilschutz verantwortlichen Organe des Bundes und der Kantone. Der Zivilschutz ist heute manchenorts noch mehr eine Idee als eine Realität. Auf dem Papier bestehen in den meisten Gegenden unseres Landes Zivilschutzorganisationen mit den vielfältigsten Diensten und Anlagen. Die Pflichtigen sind zwar eingeteilt, aber oft nicht oder nur ungenügend ausgebildet. Im Ernstfall würden die Ortschefs nach bestem Wissen und Können ihre schwierige Führungsaufgabe übernehmen, obwohl sie dafür kaum geschult sind. Schutzräume, Kommandoposten und sanitätsdienstliche Anlagen sind an manchen Orten vorhanden, aber niemand hat heute genaue Vorstellungen über die psychologische Betreuung der Menschen in diesen Betonkellern, von der Versorgung mit Wasser und Nahrungsmitteln ganz zu schweigen.

So sind noch viele Probleme völlig offen. Es ist begreiflich und richtig, wenn sich die Zivilschutzpflichtigen selbst ihre Gedanken dazu machen und Kritik und Vorschläge anbringen. Wir wissen, dass sich die Verantwortlichen alle Mühe geben, bestehende Lücken zu schliessen. Trotzdem erachten wir es als richtig, offene Probleme auch in unserer Zeitschrift diskutieren zu lassen. Das dokumentiert das Interesse der Leser an den Problemen, aber es erinnert uns alle auch immer wieder daran, wieviel noch zu realisieren ist. Man versteht dann, dass der volle Ausbau des Zivilschutzes noch sehr komplexe Probleme stellt, die beim besten Willen nicht einfach in kurzer Zeit optimal gelöst werden können. Die Armee ist in vielen Jahrzehnten zu dem geworden, was sie heute ist; lassen wir doch auch dem Zivilschutz wenigstens so viel Zeit zum Aufbau, dass die zu ergreifenden Massnahmen vor ihrer Ausführung genügend sorgfältig überdacht werden können!

Prof. Dr. Reinhold Wehrle  
Präsident der Informations- und Redaktionskommission  
des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz